



19. April 2023

Eritrea: Pastor kurz nach Haftentlassung gestorben

Bürokratische Hürden verzögern Beerdigung und belasten die Familie zusätzlich

(Open Doors, Kelkheim) – Am vergangenen Sonntagmorgen starb Pastor Tesfay Yihdego in seinem Haus in der Nähe von Asmara. Er wurde 58 Jahre alt. Anfang des Jahres war er aus dem Gefängnis entlassen worden und zu seiner Familie zurückgekehrt, nachdem bei ihm ein lebensbedrohlicher Hirntumor diagnostiziert worden war. Der Tumor hatte sich während seiner Haftzeit entwickelt.



Pastor Tesfay während seiner aktiven Zeit als Pastor (Archivbild)

Immer wieder gesundheitliche Schäden durch lange Haft

Pastor Tesfay hatte in Äthiopien Theologie studiert und dort zunächst 15 Jahre lang einer Kirche als Pastor gedient. Im Jahr 1998 kehrte er nach Eritrea zurück und setzte seinen Dienst in seinem Heimatland fort. Im Januar 2013 kam es zu zahlreichen Verhaftungen von Christen durch die eritreische Regierung. Dabei wurde auch Tesfay Yihdego inhaftiert. Nach 10 Jahren und zwei Monaten im Gefängnis wurde er mutmaßlich aufgrund seiner Erkrankung entlassen. Unsere Partner vor Ort erklären, dass viele inhaftierte Kirchenleiter aufgrund der langen Haftdauer und der schwierigen Haftbedingungen schwere gesundheitliche Schäden davontragen, die in einigen Fällen zu ihrem vorzeitigen Tod führen.

Traurigerweise wartet Pastor Tesfays Familie immer noch darauf, seinen Leichnam beerdigen zu dürfen. Die Beisetzung sollte in seinem Heimatdorf stattfinden, doch wegen künstlicher bürokratischer Hürden kam es bislang zu Verzögerungen – für die Familie eine zusätzliche Belastung. Partner vor Ort erklären, dass dies eine gängige Taktik ist, um trauernde christliche Familien unter Druck zu setzen.

Überwachung und Schikanen für den Machterhalt

Am 24. Mai feiert Eritrea seinen Unabhängigkeitstag. Aus diesem Anlass finden alljährlich öffentliche Feierlichkeiten statt, an denen die Mehrheit der Bevölkerung teilnimmt. Christen bleiben diesen Veranstaltungen aus Gewissensgründen jedoch häufig fern. Deshalb stehen sie gerade in dieser Zeit unter Beobachtung und werden unter Druck gesetzt, mitzufeiern. Alle Kirchen stehen unter staatlicher Überwachung. Die Partei des seit 1991 herrschenden Präsidenten Isaias Afewerki unternimmt alles, um die eigene Macht nicht zu gefährden. So gibt es beispielsweise ein Netzwerk von Bürgern, das damit beauftragt ist, die Aktivitäten ihrer Nachbarn zu überwachen. Besonders kirchliche Leiter werden immer wieder zum Ziel staatlicher Repressalien. Sie werden gezielt angegriffen und riskieren Verhaftung, Folter, den Hungertod und Zwangsarbeit. Einige von ihnen befinden sich seit über 10 Jahren in Haft.

Open Doors ist seit Ende der 1990er-Jahre durch strategische Partnerschaften mit der Kirche in Eritrea verbunden. Über unsere lokalen Partner ermutigen und unterstützen wir die Christen in der Region durch Schulungen zum Thema Verfolgung, Hilfe-zur-Selbsthilfe-Projekte und Jüngerschaftsprogramme.

Bitte beten Sie für Pastor Tesfays Familie und die Christen in Eritrea!

- Beten Sie um Gottes Trost für Pastor Tesfays Angehörige und darum, dass trotz der Verzögerungen eine angemessene Beerdigung stattfinden kann.
- Beten Sie für alle Christen in den Gefängnissen und Arbeitslagern, besonders die langjährig inhaftierten: dass Jesus sie durchträgt und ihnen immer wieder neue Kraft schenkt.
- Beten Sie für die geistlichen Leiter im Land, dass Jesus sie schützt und ihnen Weisheit und Mut gibt, damit sie ihren Gemeinden trotz der Gefahr gut dienen können.
- Beten Sie, dass das Evangelium angesichts der umfassenden Überwachung und zahlreicher Schikanen seine ganze Kraft entfaltet und viele zur Freiheit in Christus finden.

Die nächste Gebetsmail erscheint am 26. April 2023